

Presstext – Abdruck frei – Beleg erwünscht

ca. 4'400 Zeichen (mit Leerschlägen, ohne Titel)

Autor: Florian Bolli, Holzenergie Schweiz

---

### **Feinstaubproblematik: Eine Lösung zeichnet sich ab**

**Täglich atmen wir Feinstaub ein – kleine, von blossem Auge nicht sichtbare Teilchen, welche in der Luft schweben. Viele dieser Teilchen sind nicht schädlich; die kleinsten unter ihnen können jedoch bis in die Lungen vordringen und dort Schaden anrichten. Bekannt geworden ist die Feinstaubproblematik vor allem im Zusammenhang mit dieselbetriebenen Fahrzeugen. Aber auch Holzheizungen emittieren Partikel. Ein neuartiger Partikelabscheider soll diese nun reduzieren.**

Die Wärme aus dem Wald hat zwar viele Vorteile gegenüber Öl- und Gasheizungen, aber auch einige Nachteile, welche nicht einfach ignoriert werden können. Ein grosser Nachteil sind die Partikelemissionen, welche bei kleinen Holzheizungen wesentlich grösser sind als bei fossilen Brennstoffen. Feinstaub – oder PM10 – nennt man die heikelsten Partikel. Sie sind kleiner als 10 Mikrometer und können deshalb in feine Verästelungen der Lunge und teils auch in die Blutbahn des menschlichen Körpers eindringen und dort erheblichen Schaden anrichten. Die Bandbreite an Ungemach geht von chronischem Husten, Bronchitis, Atmenot und Asthmaanfällen bis hin zum Lungenkrebs, falls die Partikel kanzerogene Schadstoffe in den Körper bringen. Dies ist beispielsweise bei Dieselruss der Fall – entsprechend hoch ist der Druck auf die Verursacher (zumeist dieselbetriebene Transportmittel), die Emissionen zu reduzieren und Filter einzusetzen.

Feuerungen sind Hauptverursacher der PM10-Emissionen, welche aus Haushalten entstammen. Etwa zwei Drittel dieser Haushaltsemissionen sind auf Feuerungen zurückzuführen. Der Anteil der Haushalte am Emissionstotal beträgt zwar lediglich 4.5% (der Strassenverkehr bringt es auf rund 24%), dennoch darf man die Feuerungsemissionen nicht vernachlässigen. Holzheizungen sind für 2.8% der gesamten primären PM10-Emissionen verantwortlich. Die Holzenergiebranche arbeitet deshalb an Lösungen zur Emissionsreduktion, damit die Holzenergie durch den Feinstaub nicht in ein schlechtes Licht gerückt wird und vor allem die Kleinholzfeuerungen nicht durch Massnahmenpläne und Verordnungen von Bund und Kantonen unter Druck geraten.

Stand der Arbeiten: Seit 1999 wird bei der EMPA unter Einbezug von Industrie und Verbänden geforscht. Eine Lösung, welche eine einfache Integration eines Partikelabscheiders in Kleinholzfeuerungen ermöglichen soll, ist nun in Sicht: Die Firma Rüegg Cheminée AG hat eine marktreife Lösung vorgestellt. Der präsentierte Partikelabscheider funktioniert mit dem Prinzip der elektrostatischen Partikelabscheidung; dabei wird mittels einer im Abgasrohr platzierten drahtförmigen Elektrode ein elektrisches Feld erzeugt, welches im Endeffekt dazu führt, dass die Partikel im Abgasstrom aufgeladen werden. Aufgrund des elektrischen Feldes werden die geladenen Partikel dann an die Wände des Abgasrohres aus Metall gedrängt, wo sie

schliesslich abgeschieden werden. Auf diese Art und Weise kann der Ausstoss von Feinstaub um rund 60-80 Prozent reduziert werden. Integrieren lässt sich der Partikelabscheider in beinahe sämtlichen Kleinholzfeuerungen, bestehende Anlagen können damit auch nachgerüstet werden. Momentan befindet sich die Nullserie in Produktion und soll bald in die Markteinführung übergehen.

Die Holzenergie schont durch ihre CO<sub>2</sub>-Neutralität das Klima, sie soll nun nicht zum Gesundheitsrisiko für den Menschen werden. Dazu können nicht nur Partikelfilter einen Beitrag leisten, sondern alle Besitzer einer Holzheizung: Um die Emissionen möglichst gering zu halten empfiehlt es sich, eine möglichst moderne Heizung zu betreiben. Das Qualitätssiegel von Holzenergie Schweiz bürgt für einen hohen Standard in lufthygienischen, energetischen und sicherheitstechnischen Belangen. Auch mit dem richtigen Betrieb der Heizung kann schon viel erreicht werden: Andere Brennstoffe als naturbelassenes und trockenes Holz gehören weder in einen Heizkessel, noch in einen Ofen oder in ein Cheminée. Und mit einer Raumtemperatur zwischen 18° und 21° schont man die Umwelt und das Portemonnaie.

---

Weiterführende Informationen sowie produktneutrale und kompetente Beratung beim Dachverband der Holzenergiebranche:

Holzenergie Schweiz  
Seefeldstrasse 5a  
8008 Zürich

T: 044/250 88 11

F: 044/250 88 22

[info@holzenergie.ch](mailto:info@holzenergie.ch), [www.holzenergie.ch](http://www.holzenergie.ch)

Bilder sind auf Anfrage bei Holzenergie Schweiz erhältlich.